

Ruhr-Universität Bochum

Sommersemester 2016

Fakultät für Sportwissenschaft

Dozent: Adam Frytz

Thema:

Sportlehrer/-innen- Sprache



Datum: 12.05.2016

Zeit: 10:15-12:45

Ort: Sportanlage Markstraße

Seminar: Sprachförderung im Sportunterricht

Name: Roxana Wasielewski und Matthias Büch

RUB

Inhaltsverzeichnis

1 Thema der Stunde

1.1 Bedingungsanalyse/ Adressatengruppe

1.2 Gegenstand/Sachanalyse

2. Lernziele

3. Stundenaufbau und –verlauf

4. Reflexion

1. Thema der Stunde

In der geplanten Seminarstunde, die 120 Minuten umfasst, geht es um die Sportlehrer/- innen- Sprache. Der vorgesehene Theorieteil umfasst ca. 40 Minuten und der vorgesehene Praxisteil 45 Minuten.

1.1 Bedingungsanalyse/ Adressatengruppe

Bei den Teilnehmern handelt es sich um Sportstudenten in einem Alter von ca. 20 bis 28 Jahren. Die Studenten und Studentinnen kommen aus unterschiedlichen Sportarten. Es wird davon ausgegangen, dass die Studenten über ein überdurchschnittliches homogenes Fähigkeitsniveau verfügen, da sie auch in vergangenen Stunde ein hohes Engagement gezeigt haben. Die Teilnehmer verfügen noch über geringe Vorkenntnisse, da die Thematik der Sportlehrer/-innen- Sprache noch ein wenig erforschter Aspekt in der Wissenschaft darstellt. Die Lehrdemonstration findet auf dem Gelände der Fakultät für Sportwissenschaft Bochum, in der Halle an der Markstraße statt. Für die Stunde werden Hütchen, verschieden Bälle, Bänke, Stangen und Matten benötigt, die für die Durchführung des Stationsbetriebs essentiell sind. Für die Theoriesitzung im Seminarraum stehen ein Beamer und ein Whiteboard zur Verfügung

1.2 Gegenstands-/ Sachanalyse

Sprache ist die Basiskomponente allen gesellschaftlichen Handelns und bildet somit die Voraussetzung für die menschliche Kommunikation und Interaktion. „Sprechen lässt sich als kommunikatives, d.h. auf einem semiotischen System beruhendes soziales Handeln aus der Summe menschlicher Verhaltensweisen ausgliedern“.¹ Sprache bildet somit eine Sonderform des menschlichen Handelns und ist in der Regel Partnerbezogen. Für den Sportunterricht ist Sprache ebenso wichtig wie für

¹ Detlef Kuhlmann Sprechen im Sportunterricht S.24.

andere Fächer, auch wenn es in der Vergangenheit eher vernachlässigt und Sprache ausschließlich für Bewegungshandlungen genutzt wurde. Gerade im Sportunterricht können Sprachbarrieren bei Schülern mit Zuwanderungsgeschichte behoben und damit verbunden soziale Integration gefördert werden. Bewegungshandeln und Sprechhandlungen stehen in einem engen Verhältnis. Ehni führt hier weiter aus und er vermutet, dass das Sprechen eine brisante Vermittlungshandlung zu sein scheint. Der Sportunterricht charakterisiert sich durch sprachliche und nichtsprachliche Anteile. „Gänzlich sprachfreier Sportunterricht ist wohl kaum.“ HILDEBRANDT 1973 betont zwar die Sonderstellung des Faches Sport und die Tatsache, „daß das Unterrichtsgeschehen in einem viel höheren Maße als bei den kognitiven Fächern unabhängig von der Elaboriertheit der verbalen Kommunikation organisiert werden kann.“ Im Extremfall heißt es sogar: „Grundsätzlich ließe sich die Vermittlung neuer Bewegungsfertigkeiten ohne jede Verbalinformation durchführen.“² Die Aufgabe des Sportlehrers bestünde dann lediglich darin den Unterricht inhaltlich und methodisch zu organisieren. Drexel ist, so Kuhlmann, ganz anderer Auffassung. Er hält einen „stummen Sportlehrer“ nicht für sinnvoll, da Sprache ein essentieller Bestandteil des Sportunterrichts ist (vgl. Kuhlmann S. 25). Sportunterricht soll kein motorischer Prozess sein, der sprachlos abläuft.

Die Sprachförderung im Sportunterricht wurde bislang eher vernachlässigt, da die Forschung auch noch eher in den Kinderschuhe steckt. Mittlerweile gibt es auch für das Unterrichtsfach Sport unterschiedliche Sportlehrersprachformen, die dem Lehrer verschiedene sprachliche Methoden an die Hand gibt, wie er einzelne Übungsformen erklären kann, um die Schüler für die Sprache zu sensibilisieren. Dazu gehört zum Beispiel die explizite Bewegungsanweisung. Die Bewegungsanweisung beinhaltet eine verbale Information, die auf ein Ziel hinführt.

Darüber hinaus gibt es unterschiedliche Methoden für die Gesprächsführung im Sportunterricht. Die Gesprächsführung im Unterricht hat zu einem eine gesprächsmethodische Seite und zum anderen eine gesprächsdidaktische Seite. Die gesprächsdidaktische Seite bezieht sich auf schüleraktivierende Methode, die durch bestimmte Fragetechniken, Impulstechniken und Gesprächsformen gefördert werden kann. Sprache kann somit auf unterschiedlichen Wegen gefördert werden. Schüler sollen mit den verschiedenen Techniken dazu sensibilisiert werden. Der Lehrer soll

² Detlef Kuhlmann Sprechen im Sportunterricht S.25.

natürlich als Sprachvorbild dienen. Weiterhin sollen viele Methoden verwendet werden um das Sprachverhalten zu verbessern. Dafür steht dem Lehrer zum Beispiel die Methode des Kettengesprächs zur Verfügung. Der Lehrer startet eine Beitragskette und jeder Schüler hat somit die Möglichkeit sich sprachlich mitzuteilen. Die gesprächsdidaktische Seite befasst sich mit didaktischen Intentionen der Gesprächsführung, Standardsituationen der Gesprächsführung und Handlungsoptionen (Studienseminar Koblenz 2004). Dem Lehrer stehen somit viele Möglichkeiten zur Verfügung wie er die Schüler mit verschiedenen Methoden sprachlich fördern kann, ohne sich dauerhaft in einer frontalen Gesprächssituation zu befinden.

2. Lernziele

Das Ziel der Stunde ist es die Studenten für die unterschiedlichen Methoden der Gesprächsführung zu sensibilisieren. Darüber hinaus gilt es zu verstehen, dass die Sprache nicht nur als Anweisung zum Vollzug von motorischen Bewegungen dient, sondern auch Bewegungen zur Sprachförderung genutzt werden kann. Um das Lernziel zu gewährleisten, werden den Studenten theoretische Methoden vorgestellt, die in der Praxis ausgeführt werden.

3. Stundenaufbau und -verlauf

Zeit/Phase	Intention	Inhalt	Methodische Maßnahmen	Organisation/Medien
5 min./ Einführung	Vorstellung der Seminarleiter; Überblick verschaffen	Begrüßung; Vorstellung der Thematik	Unterrichtsgespräch	
35min./Vortrag	Theoretischer Einblick in die Thematik	Sportlehrer-Sprache	Frontalunterricht	PowerPoint
10 min./ Aufwärmphase	Aktivierung des Herz-Kreislauf-Systems; praktische Einführung in das Thema	Lauf- ABC	Frontalunterricht	Hütchen

10 min./Einführung in den Stationsbetrieb	Vorbereitung auf die Stationsarbeit	Erläuterung der einzelnen Stationen	Frontalunterricht	Sitzkreis
40 min./Durchlaufen des Stationsbetriebes	praktische Anwendung von Sportlehrersprache in unterschiedlichen Lehr/-Lernsituationen	Station 1: Kräftigungsübungen Station 2 : Freie Bewegungsaufgabe Station 3: Turnübungen Station 4: Fußball Station 5: Basketball Station 6: Hindernisparkours	Stationsarbeit	Bälle; Matten; Hütchen; Bänke; Kästen;
10 min./Reflexion	Aufgreifen der Fragestellung; Diskussion über die Thematik der Sportlehrer-Sprache	Reflexion der Stationsbetriebes, Reflexion der gesamten Stunde /Thematik	Unterrichtsgespräch	Sitzkreis

Die Teilnehmer des Seminars treffen sich im Seminarraum. Zunächst gibt es eine theoretische Einführung in das Thema und eine Vorstellung der Seminarleiter. Danach erfolgt der Vortrag zum Thema Sportlehrer/-innen-Sprache, in dem die wissenschaftliche Entwicklung der Betrachtungsweise der Sprache im Sportunterricht behandelt wird. Im Anschluss erfolgt der praktische Teil in der Sporthalle.

Zu Beginn des praktischen Teils treffen sich die Teilnehmer des Seminars in einem Sitzkreis in der Sporthalle. Die Seminarleiter stellen sich vor und geben eine kurze Einführung in den bevorstehenden Praxisteil. Im Anschluss dient eine Aufwärmübung, das Lauf-ABC, zur Anregung des Herz-Kreislaufs-Systems und zum Übergang in den Praxisteil.

Die Aufwärmübung wird von den beiden Seminarleitern angeleitet. Jeder Seminarleiter gibt im Wechsel eine Übung vor, welche er verbal erklärt und auch demonstriert. Der Sprachanteil der Lehrenden wird hoch gehalten, dass es präzise Bewegungsvorgaben und eventuelle Bewegungskorrekturen gibt.

Nach dem Aufwärmen trifft sich die komplette Gruppe nochmals im Sitzkreis vor den einzelnen Stationen. Nun wird der weitere Ablauf, der Stationsbetrieb von den

Lehrenden erklärt. Jede einzelne Station wird dabei der gesamten Gruppe erläutert und aufkommende Fragen können vorweg geklärt werden.

Darauf folgend werden die Seminarteilnehmer aufgefordert sich in gleich große Gruppen aufzuteilen, um der Gruppe einen Sprachanlass zu bieten, damit sie miteinander kommunizieren. Nun werden die einzelnen Gruppen den jeweiligen Stationen zugeordnet, wobei jeweils 5 Minuten für die jeweilige Station vorgesehen sind.

An der ersten Station sollen die Studierenden einen Fitnesszirkel aus jeweils 5 Stationen durchlaufen. An der ersten Übungsstation sollen die Studierenden 15 Situps absolvieren und im Anschluss 15 Kniebeugen durchführen. An der nächsten Station steht ein Kasten, auf welchem die Studierenden 15-mal mit jedem Fuß auf- und absteigen sollen. Hiernach soll die Übung Beckenlift 15-mal absolviert werden. Bei der letzten Übung sollen die Studierenden Rechts-links Sprünge an einer Linie machen.

An den jeweiligen Stationen liegen Abbildungen zur Beschreibung der einzelnen Stationen.

Bei der zweiten Station ist ein Spielfeld abgesteckt mit jeweils 2 Toren. In der Mitte des Feldes liegen ein Tennisball und ein Basketball. Die Studierenden werden im Vorfeld darauf hingewiesen, dass es bei dieser Station keinerlei Vorgaben gibt. Die Studierenden müssen selber entscheiden, wie sie die zur Verfügung stehenden Materialien einsetzen. Diese Station stellt eine freie Bewegungsaufgabe. Es wird von den Lehrenden keine Bewegungsvorgabe und auch kein Ziel festgelegt, lediglich das Spielmaterial wird gestellt.

An der dritten Station werden Turnelemente von den Lehrenden oder einer Person aus der Gruppe demonstriert, erklärt und beschrieben. Außerdem werden mögliche Fehlerbilder aufgezeigt. Daraufhin sollen die Studierenden beide Turnelemente an der Station üben. Jeweils einer aus der Gruppe turnt dabei vor und die anderen sollen Korrekturen, Anweisungen und Feedback geben. Bei dieser Station handelt es sich um eine Bewegungserklärung. Außerdem schlüpfen sie in die Rolle des Lehrers.

An der vierten Station sollen die Studierenden ein Fußballspiel (2 vs. 2) auf 2 Tore spielen. Dabei sollen sie möglichst viel miteinander sprechen und kurze und präzise

Anweisungen geben. Die Sprache soll bei dieser Übung im Mittelpunkt stehen. Es soll aufzeigen, welchen Stellenwert die Sprache im Sport hat.

In der 5. Station sollen die Studierenden jeweils den anderen Gruppenmitgliedern mit dem Basketball eine Übung erklären, ohne dabei etwas vorzumachen. Die Übung soll nur durch die verbale Bewegungsbeschreibung erklärt werden. Hierdurch soll deutlich werden, wie wichtig eine genaue und präzise Formulierung der Bewegungsbeschreibung ist.

An Station 6 ist ein Hindernisparcours zu überwinden. Es werden in den Gruppen jeweils Paare gebildet, wobei ein Partner die Augen schließt und mittels sprachlicher Führung des anderen Partners diesen überwinden soll. Dabei sollen die Studierenden klare und präzise Anweisungen geben. Nach einem Durchgang wechseln die Paare jeweils ihre Aufgaben.

Nachdem alle Gruppen jede Station durchlaufen haben, trifft sich die gesamte Gruppe in der Mitte zur abschließenden Reflexionsrunde. In dieser wird die Stunde gemeinsam reflektiert.

4. Reflexion

Insgesamt sind wir mit der Rahmengestaltung unserer Unterrichtseinheit zum Thema Sportlehrer/- Sportlehrerinnen- Sprache zufrieden. Wir haben uns, unserer Meinung nach, auf die wesentlichen Themenbereiche bezogen und auf diese auch in der Praxis stets Bezug genommen, um den Schülern / Studenten einen besseren Zugang zu gewährleisten. In der Theorieeinheit, die den abgesteckten zeitlichen Rahmen von ca. 35 min nicht überstieg, haben wir den Studenten mit unterschiedlichen schüleraktivierenden Methoden das Thema näher gebracht. Das hat unserer Ansicht auch gut funktioniert, da die Studenten sehr aktiv mitgearbeitet haben. Die Studenten haben erfolgreich erkannt, dass die schüleraktivierenden Methoden auch in unserer Präsentation angewandt wurden. Die Intention der Unterrichtseinheit war es, den angehenden Lehrer/innen die verschiedenen Sprachfördermethoden im Sportunterricht vorzustellen und sie für diese zu sensibilisieren. Des Weiteren sollte den Studenten vermittelt werden, dass gerade der Sport die Möglichkeit bietet Sprache zu fördern, da die Handlungsformen Bewegen und Sprechen einander bedingen. Gemeinsames Bewegungshandeln setzt

gemeinsames Sprechverhalten voraus. Das haben wir gut zusammen erarbeitet, was uns auch in der anschließenden Reflexion attestiert wurde.

Nach der Theorieeinheit ging es in die Halle zur Praxiseinheit. Diese haben wir auch mit verschiedenen Ritualen (Sitzkreis) durchgeführt. Der Stationsbetrieb zielte mit unterschiedlichen Aufgabenstellungen darauf ab, die gesprächsmethodische- und didaktische Seite hervorzuheben. Die einzelnen Stationen wurden so aufgebaut, dass ein Perspektivwechsel zwischen Lehrer und Schüler standfand um mit verschiedenen Sprachlehrerformen Sprache zu fördern. Dazu wurden verschiedene Aufgabentypen herangezogen. Bei der ersten Station (Kräftigung) sollte man ohne Bewegungsanweisungen, nur an Hand von Visualisierungen (Bilder), Kräftigungsübungen durchführen. Dabei konnten die Studenten/ Schüler sich auch helfen. Station 2 stand im Kontrast dazu, da es sich bei der Station um eine freie Bewegungsaufgabe handelte. Die Studenten / Schüler sollten sich mit verschiedenen Materialien in einem abgesteckten Feld ein Spiel ausdenken. Kommunikation und gemeinsames agieren stand hier im Fokus. So hatte jede von den 6 Station eine andere Sprachlehrerform. Bis auf ein paar Verbesserungsvorschläge wurde der Stationsbetrieb gut aufgenommen und funktionierte weitgehend reibungslos. Die Verbesserungsvorschläge haben wir in der Unterrichtseinheit mit den Schülern direkt umgesetzt. Eine Station wurde etwas verkleinert, um zu gewährleisten, dass jeder Schüler an der Station einmal dran kommt. Des Weiteren haben wir noch eine Station dazu genommen, da die Schulklasse aus 30 Kindern bestand und somit größer war als die der Studenten. Insgesamt waren wir mit beiden Unterrichtseinheiten zufrieden. Der Stationsbetrieb ist aber, so wie wir festgestellt haben, eher für eine Doppelstunde gedacht, da der zeitliche Aufwand für eine Unterrichtsstunde zu groß ist. Die Schüler haben uns in der Reflexion ein gutes Feedback entgegengebracht und haben erkannt, dass Sprache auch im Sportunterricht eine wichtige Bedeutung hat. In der Schulklasse gibt es einige Problemkinder, die natürlich auch in dieser Stunde negativ aufgefallen sind. Da hätten wir rückblickend konsequenter eingreifen sollen, damit das schlechte Verhalten nicht bestärkt wird. So gab es zum Beispiel eine Situation eines Schülers, wo er ohne drangegenommen zu werden, einfach loserzählte. Wir haben ihn in der Situation reden lassen. Andere Schüler fanden seinen nicht konstruktiven Beitrag lustig, sodass wir negativ bestärkt wurden. Wir hätten ihn in der Situation explizit auf

sein fehlerhaftes Verhalten hinweisen und ihn auf die Regeln aufmerksam machen sollen. So störte er die konstruktiven Beiträge der motivierten Schüler.